

DER FLUSS-STEINKLEBER

Lithoglyphus naticoides (C. PFEIFFER, 1828)



Foto: J. STEGER

Der Fluss-Steinkleber ist der einzige heimische Vertreter der kleinen Unterfamilie der Steinkleber (Lithoglyphinae), welche den Zwergdeckelschnecken (Hydrobiidae) angehört. Diese mit mehreren hundert Arten besonders vielgestaltige und heterogene Familie meist winziger, oft schwer unterscheidbarer Schnecken besiedelt weltweit Süß- und seltener auch Brackwasserlebensräume. Mit einer Gehäusegröße von rund einem Zentimeter gehören die Steinkleber zu den größten Repräsentanten dieser Familie.

Das kugelige, festschalige, mattglänzende Gehäuse zeigt 4,5-5 Umgänge und eine weite Endwindung; es erreicht eine Höhe von 7-10 mm bei ebensolcher Breite. Männliche Gehäuse sind bei dieser getrenntgeschlechtlichen Spezies häufig etwas kleiner als weibliche. Die Färbung reicht von hellem Grau bis hin zu Braun, oft mit grünlichem Einschlag. Das Tier kann die Mündung beim Zurückziehen mit einem hornigen, halbkreisförmigen

Deckel, dem am Hinterende des Kriechfußes gebildeten Operculum, dicht verschließen; was einen zusätzlichen Schutz bietet.

Diese Wasserschnecke bewohnt, wie der Artname bereits vermuten lässt, größere Fließgewässer, wo sie in Bereichen geringerer Strömung auf verfestigtem Schlamm Boden oder mit Schlick bedeckten Steinen zu finden ist. Sie ist sehr sauerstoff- und kalkbedürftig und erträgt Salzgehalte von bis zu 3 Promille.

In Anpassung an ihren Lebensraum besitzen die Tiere einen besonders breiten, im vorderen Bereich in zwei Lappen geteilten Kriechfuß, welcher für die Fortbewegung auf weichem Untergrund bestens geeignet ist. Die Färbung des Körpers ist gräulich mit einer Vielzahl kleiner, hellgelber Punkte, die Kriechsohle ist etwas heller gefärbt als die Fußoberseite. Die Schnecken haben eine rüsselartig verlängerte Schnauze und an der Fühlerbasis sitzende Augen.

Über die genaue Ernährungsweise der Art gibt es unterschiedliche Ansichten: einige Autoren betrachten Grün- und Kieselalgen als Hauptnahrung, andere halten sie für Schlammfresser. Zusätzlich können Fluss-Steinkleber auch in geringem Maß Schwebepartikel aus dem Atemwasser ausfiltrieren.

Die Tiere erreichen nach dem ersten Winter mit einer Größe von rund einem halben Zentimeter die Geschlechtsreife. Ab April werden etwa 1 mm große Eikapseln, welche jeweils nur ein Ei enthalten, meist auf den Gehäusen von Artgenossen abgelegt. Ausgewachsene Exemplare können 3-5 Jahre alt werden.

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Art ist Südost- und Zentraleuropa, wo sie einst nur in Schwarzmeerflüssen (Donau bis Regensburg) vorkam, im 19. Jahrhundert wurde sie auch ins Elbe- und Rheingebiet sowie die baltischen Flüsse verschleppt. Kanalbauten und Binnenschifffahrt trugen maßgeblich zu ihrer Ausbreitung und der Entstehung neuer Vorkommen bei. Bereits in der Jungsteinzeit verarbeitete man die Gehäuse im Donaauraum zu Schmuck, was ein Beleg dafür ist, dass es sich um eine seit langem in diesem Gebiet heimische Spezies handelt. Um 1960 brachen die Bestände wegen der starken Wasserverschmutzung zusammen; heute gilt die Art in Oberösterreich als nahezu gefährdet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_07](#)

Autor(en)/Author(s): Steger Jan

Artikel/Article: [Der Fluss-Steinkleber Lithoglyphus naticoides \(C. Pfeiffer, 1828\) 1](#)